

libri liberorum

Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendliteraturforschung

Jahrgang 11 | Heft 35 | 2010

G. MARINELLI-KÖNIG: Das
historische Kinderbuch und der
zentral-europäische Kommuni-
kationsraum. Zur Konstruktion,
De- und Rekonstruktion
relationaler Raumparadigmata

▪ M. G. HALL: Zur Geschichte
der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur-
Verlage und ihrer Bestände ▪ S. ZWETTLER-OTTE:
Struwwelpeter auf der Couch ▪ A. MIKULÁŠOVÁ: Zur
Diskussion des kindlichen Aspekts in der Kinder- und

Jugendliteraturforschung. Zum
Werdegang eines umstrittenen
Begriffs ▪ T. BUČKOVÁ: Zu den

interkulturellen Aspekten der
Rezeption österreichischer Kinder-
und Jugendliteratur in Tschechien



Editorial

Mit diesem Heft geht „libri liberorum“ und damit auch die „Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“ ins zweite Dezennium ihres Bestehens. Beständigkeit kann schlicht als Tugend verstanden werden, ist aber auch ein Ergebnis mehrerer diffiziler Faktoren, die vorwiegend unterstützenden Charakter haben. In den letzten Jahren haben wir in der Wiener Germanistik immer wieder Fürsprecher und Fürsprache für unseren Forschungsbereich gefunden, Fürsprache aber auch durch finanzielle Unterstützung seitens der beiden Ministerien, des BMUKK und des BMWF, sowie der Kulturabteilung der Stadt Wien und Unterstützung durch eine anwachsende Zahl von Mitgliedern und AbonnentInnen, denen für ihre Beständigkeit gedankt sei.

Wenn die von der Kinderbuchforschung behandelte Materie dennoch immer wieder um ihre Selbstbehauptung kämpfen muss, dann liegt dies nicht in der Materie selbst, sondern im Stellenwert, den sie in der Öffentlichkeit hat. Kinderliteratur wird von den einen und eher wenigen als überaus faszinierende literarische Herausforderung wahrgenommen, von anderen und eher vielen als bloße Unterhaltung, als Lesefutter oder bestenfalls als Leselernhilfe und im noch weniger freundlichen Fall als eine Sparte, die banal und entbehrlich sei. Selbstverständlich gibt es Beispiele auch dafür und sogar beängstigend weit verbreitet, aber es gibt sie und beängstigend weit verbreitet ebenso in der allgemeinen Literatur. Allein dieser Verbreitung etwas entgegen zu stellen wäre schon Grund genug, sich mit der Materie in ihrer Differenziertheit zu befassen. Darüber hinaus, und das ist der Öffentlichkeit am wenigsten bewusst, ist Kinder- und Jugendliteratur zum einen seit Jahrzehnten Gegenstand eines breiten wissenschaftlichen Diskurses und zum anderen Teil des kulturellen Erbes und des kollektiven Gedächtnisses, somit in allen Belangen auch Teil der Literaturgeschichte.

Mit dem vorliegenden Heft, das eine neue Folge von „libri liberorum“ einleitet, soll insbesondere der letztgenannte Aspekt ausgebreitet werden. Gertraud Marinelli-König widmet sich einer sehr grundsätzlichen nicht nur terminologischen, sondern eben darin auch kulturpolitischen Frage, der im Titel ihres Beitrags gar nicht aufscheinenden gängigen Bezeichnung Mitteleuropa, der durch die andere, Zentraleuropa, Konturen erhält, die auch für die Kinderbuchdiskussion sehr erhellende Aspekte eröffnen. Murray G. Hall entfaltet in einem For-

schungsbericht Stand und Zukunftsperspektiven eines für das Verständnis der Kinderbuchentwicklung ungemein aufschlussreichen Spezialgebietes, dem der Verlagsforschung mit weitreichender Aussagekraft für die österreichische Kinderbuchsituation. Der Beitrag von Sylvia Zwettler-Otte mit psychoanalytischer Sicht auf den *Struwwelpeter* ist ein Nachtrag aus dem Projekt zu Heinrich Hoffmann, das die ÖG-KJLF anlässlich dessen 200. Geburtstags 2009 veranstaltet und mit einem Sonderheft dokumentiert hat. Die beiden weiteren Studien von Andrea Mikulášová und Tamara Bučková ergänzen das Quintett der Beiträge aus der Sicht jener Nachbarländer, mit denen die ÖG-KJLF durch gemeinsame Kinderbuch-Forschungsprojekte eng verbunden ist. Drei Rezensionen zu aktuellen Neuerscheinungen beschließen das Pilotheft zum Beginn des neuen Jahrzehnts.

Wir würden uns freuen, wenn „lili neu“ bei unseren geschätzten Mitgliedern und AbonnentInnen und auch darüber hinaus Widerhall findet, und freuen uns insbesondere auf Rückmeldungen jeder Art, die den Sinn des Unternehmens unterstützen, die Diskussion zum Kinderbuch zu führen und auszubreiten.

Gunda Mairbäurl (Red.)

Ernst Seibert (Hrsg.)

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Beiträge	
GERTRAUD MARINELLI-KÖNIG: Das historische Kinderbuch und der zentraleuropäische Kommunikationsraum. Zur Konstruktion, De- und Rekonstruktion relationaler Raumparadigmata	5
MURRAY G. HALL: Zur Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur-Verlage und ihrer Bestände. Ein Zukunftsprojekt	11
SYLVIA ZWETTLER-OTTE: <i>Struwwelpeter</i> auf der Couch	17
ANDREA MIKULÁŠOVÁ: Zur Diskussion des „kindlichen Aspekts“ in der KJL-Forschung. Zum Werdegang eines umstrittenen Begriffs	35
TAMARA BUČKOVÁ: Zu den interkulturellen Aspekten der Rezeption österreichischer Kinder- und Jugendliteratur in Tschechien	39
Rezensionen	
Edith Stumpf-Fischer: „Man ist immer allein ...“. <i>Johanna Monschein (1907-1997), Diplomatin und Forscherin</i> . Wien: Praesens 2009. (Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung. Hg. von Ilse Korotin. Bd. 7) (Otto Brunken)	53



Gottfried Adam / Robert Schelander (Hg.): *Jakob Glatz. Theologe – Pädagoge – Schriftsteller*. Wien: Vienna University Press 2010. 123 Seiten (Gertraud Marinelli-König)

54

Ulrike Eder: *Mehrsprachige Kinder- und Jugendliteratur für mehrsprachige Lernkontexte*. Wien: Praesens Verlag, 2009. (Kerstin Kaim)

56

AutorInnen

59